

Der Trauer-Rosenkäfer wird im Zabergäu heimisch

von Steffen Hammel

Einleitung

Es ist wirklich kein Grund zur Trauer – der seltene Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta* 1761) wird im Zabergäu heimisch. Wie z.B. Blaue Holzbiene (*Xylocopa violacea*), Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*) oder einige mediterrane Orchideenarten profitiert der wärmeliebende Käfer von den seit Mitte der 1990er Jahren im Durchschnitt ansteigenden Temperaturen.

Verbreitung

Ursprünglich vor allem um das Mittelmeer und dem Schwarzen Meer vorkommend, war der pontisch-mediterrane Blatthornkäfer im 19. Jahrhundert in Mitteleuropa weiter nach Norden und mit größerer Dichte als heute verbreitet. Im 20. Jahrhundert gingen die Bestände drastisch zurück (BUßLER 2007). HARDE & SEVERA (1984) berichten in den 1980er Jahren für Mitteleuropa: „kommt bei uns nur im Süden sehr sporadisch an warmen Plätzen vor.“ ZAHRADNIK (1985) gibt *Oxythyrea funesta* überhaupt nicht an. Die ehemaligen württembergischen Vorkommen waren im mittleren und späten 20. Jahrhundert vollkommen erloschen. In Deutschland sind bis 1999 beständige Vorkommen nur aus Hessen (Rhein-Main-Gebiet), von warmen Gegenden in Rheinland-Pfalz und Bayern sowie in Baden-Württemberg vom Oberrhein/Kaiserstuhl bekannt (REIBNITZ 2013). In der Roten Liste der Käfer Deutschlands wird *Oxythyrea funesta* als „stark gefährdet“ eingestuft (BINOT et al. 1998).

Die ersten württembergischen Nachweise seit ca. 90 Jahren liegen von A. Martin aus dem Jahr 2000 von Werbach (TK 6324/1') vor (REIBNITZ 2013). Mittlerweile findet sich *Oxythyrea funesta* auch in Mittelgebirgslagen Deutschlands, so seit 2002 im Bayerischen Wald (BUßLER 2007) und seit 2013 im Schwarzwald (J. Reibnitz schriftlich am 10. Juli 2013).

Zabergäu und Umgebung

Historische Funde aus dem Zabergäu sind unbekannt. Klaus Schrameyer gibt den Käfer erstmals 2006 von Heilbronn (TK 6821/3) an (SCHRAMMEYER 2007). In den Folgejahren konnten u.a. Nachweise aus dem Bereich Brackenheim-Güglingen sowie Schwaigern (TK 6820/3 und TK 6920/1) erbracht werden (REIBNITZ 2013). Der hier beschriebene Erstfund für TK 6919/2 erfolgte am 30. Juni 2013 durch Ute Hammel und den Verfasser von Pfaffenhofen. Der Nachweis fand Eingang in die Käfer-Kartierung des Entomologischen Vereins Stuttgart.

Das Vorkommen am Geißberg

Südlich von Pfaffenhofen finden sich am Geißberg Weinberge, unterhalb Streuobstwiesen und Ackerflächen. Im Rodbachtal am Wegesrand wurden über die Jahre mehrere Misthaufen angelegt, die vor allem aus Stroh und Pferdeäpfel, die kleineren aus Gras- und Blumenschnitt bestehen (Abb. 1). Die Larven des



Lebensraum des Trauer-Rosenkäfers im Gewann Geißberg südlich von Pfaffenhofen (Foto: S. Hammel, Juli 2013).



Die Beiden sorgen dafür, dass sich der Trauer-Rosenkäfer im Zabergäu weiter ausbreiten kann (Foto: S. Hammel, Juni 2013).

Trauer-Rosenkäfers entwickeln sich in Mist- und Komposthaufen (HORION 1958). Als wertvolle Ressource war ein großer, wohlgebauter Misthaufen eines Bauernhofes früher sprichwörtlich „der Stolz jedes Bauern“. Misthaufen sind im Zabergäu selten geworden. Rechtliche Vorgaben erschweren das Anlegen im Innen- wie im Außenbereich. Bei letzterem spielt vor allem der Grundwasserschutz eine große Rolle, da ein ungeregelter Austrag von Nähr- und teilweise Schadstoffen in Boden und Gewässer diese stark gefährden können.

Am Fundort „Geißberg“ findet *Oxythyrea funesta* optimale Lebensbedingungen. Neben den Misthaufen als Brutstätte für die Larven nutzen die erwachsenen Käfer den dort vorkommenden Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*) zur Nahrungsaufnahme (und zur Paarung, Abb. 2). Die Rechts-Hochwerte der Käferfunde vom 5. Juli 2013 liegen bei:

34.98.325/54.35.370 (4 Ex.) und 34.98.295/54.35.390 (4 Ex.)

Ausblick und Dank

Man darf gespannt sein, wie sich die Vorkommen um Pfaffenhofen, aber auch im gesamten Zabergäu, über die Jahre fortentwickeln. Weitere Fundmeldungen können beim Verfasser oder beim Entomologischen Verein Stuttgart abgegeben werden.

Für Informataionen zum Vorkommen von *Oxythyrea funesta* in Baden-Württemberg danke ich Herrn Johannes Reibnitz (Tamm).

Literatur

- BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTKE, H. & P. PRETSCHER (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands.- Schr.R. f. Landschaftspfl. u. Natursch. 55, 434 S.
- BÜBLER, H. (2007): Wärmeliebende Rosenkäfer im Bayerischen Wald - Trauer-Rosenkäfer erobern ein „kühles“ Mittelgebirge.- LWF aktuell 57, S. 58.
- HARDE, K. W. & F. SEVERA (1984): Der Kosmos-Käferführer – Die mitteleuropäischen Käfer, 333 S.; Stuttgart.
- HORION, A. (1958): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer.- Lamellicornia Bd. 6.
- REIBNITZ, J. (2013): SCARABAEIDAE, Blatthornkäfer
Oxythyrea funesta (Poda, 1761), Trauer-Rosenkäfer.- <http://www.entomologie-stuttgart.de> (Stand 04.07.2013 und 12.07.2013).
- SCHRAMMEYER, K. (2007): Nachweis neuer Käferarten (Col., Anthicidae, Scarabaeidae, Curculionidae) aus Heilbronn; Kleine Mitteilungen 157.- Mitt. entomol. Ver. Stuttgart 42: 66.
- ZAHRADNIK, J. (1985): Käfer Mittel- und Nordwesteuropas, 498 S.; Hamburg, Berlin.

1 Quadrant der topografische Karte (TK) von Baden-Württemberg